**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

Heft: 24

**Artikel:** Der Aletschwald als Naturdenkmal

Autor: Schweizer, Walter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-642894

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

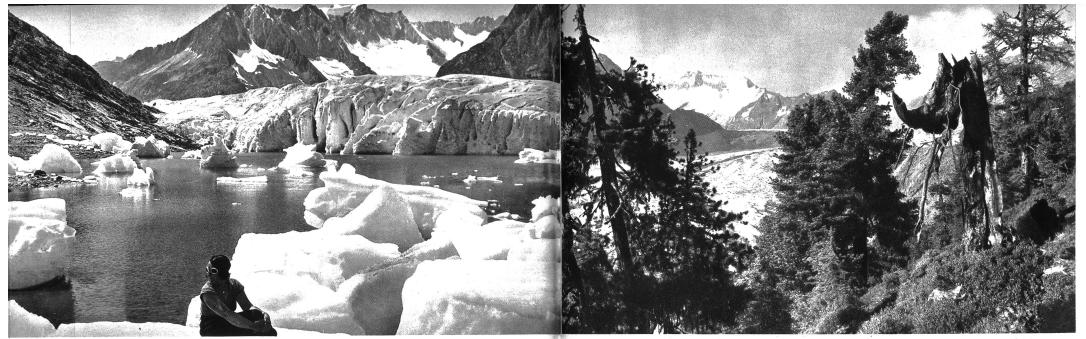
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



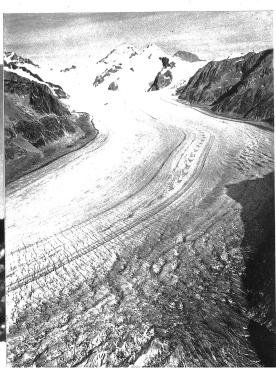
Der Märjelensee

## Der Aletschwald als Naturdenkml

Grosser Aletschgletscher

Aesende Gemse





In den schönen Arvenbeständen im untern Aletschwald

Alles was ein Berglandtag an Licht und Sonne, an Zauber und Schönheit, an Lebensvollem und Kreudigem zu bieten vermag, das konzentriert sich auf einem Bummel durch das Naturschutzelervat: Aletschwald gebeißen.

Wer je einmal dieses urwächsige Alpengediet kennen gesernt dat, dieses Juwel reiner, wenig berührter Hochalpenschieften des Ernt dat, dieses Juwel reiner, wenig berührter Hochalpensatur", wie es Prof. Schröter nannte, dem wirde se in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Bor allem ist es die Arve, die Königin des Alpenwaldes, die uns dier in Formen entgegentritt, in einer Urwächsigkeit und Schöne, einer Kraft und Bucht, die bezaubernd wirst. Dazu gesellt sich vom Fribling die zum Herbit der hochalpine Flor und das in einer Mannigsatigkeit sondergleichen. Dier entzüden die berrlichen Alestenbern, da reizvolle Birken das Aluge, dann wieder sind es Gesträuche der Bogelbeeren, da därtige Tannen, die uns erfreuen. Und wo das Aluge auch binblickt überall euchten und gispern die Glesscher herfür, da der riesige Aletschen uns während die Walliser Fiescherberne von Fistlichen Albschafus des Glesscheres die Klicher von Fischborn, Sattenborn, während die Walliser Fiescherbsriere den össtlichen Albschafus des Glesscheres die Walliser.

Und dieses einzig dastehende Naturdentmal soll nun als Reservat der Nachwelt erhalten bleiben, geschützt sein in jeder Beziehung gleich den Schönheiten des Meionalparkes in Graubünden. Der Walliser Staatsrat hat das Gebiet dauernd unter Schutz stellen lassen, was sehr zu begrüßen ist, denn selten sinden wir einen so geschlossenen Arvenwald vor wie hier, wo von den Holzarten 74 % der Arve zugesprochen werden milsen, während die Lärchen 21 % ausmachen und die Fichten sinfe,

während die Lärchen 21 % ausmachen und die Sichten fünf.
Daneben soll aber im Keservot auch das Wild seinen Schuß
finden, soweit die Bestände vorhanden sind. Andrerseits aber
sind auch verschiedene Tiere ausgeseht worden, so am Riederborn Rotwild, dann aber auch Steinwild, Kehe und Murmelsterchen, während die Gemsen im Gediet schon ziemtsch zahreich
anzutressen sicht vergessen sie die alpine Vogselweit, die
hier die denkbar günstigsten Verhältnisse vorsindet, nicht nur
zum Kestdau als vielmehr auch zum tummeln:

So wird in Zukunft das große Banngebiet Alletsch ein Stellbichein der Natursreunde sein und mit ganz besonderer Freude wird man die Fortschritte sessischen tönnen, die ein spstematischer Schuß der Natur bringt. Man kann die Bestredungen des Schweiz. Naturschusbundes nicht genug unterstützen und wir sind überzeugt, daß gerade durch ein zielbewußtes Borgeben noch recht viele Schweizer sich diesen berrtichen vatersändischen Bestrebungen anschließem werden.

Walter Schweizer.



Rechts: Alpenhase